

<b>Ort</b> Abu Dhabi, Vereinigte Arabische Emirate	<b>Verkehrsplanung</b> Systematica	<b>Bauherr</b> The Abu Dhabi Future Energy Company	<b>Geschossfläche Wohnnutzung</b> 1.740.000 m <sup>2</sup>
<b>Architekten</b> Foster + Partners, London	<b>Infrastruktur und Haustechnik</b> The WSP Engineers	<b>Planungsgebiet</b> 5.500.000 m <sup>2</sup>	<b>Anzahl Einwohner</b> ca. 45.000 Einwohner ca. 45.000 Pendler
<b>Projektmanagement</b> CH2M Hill Engineers	<b>Energieberatung</b> Transsolar	<b>Geschossfläche Büronutzung</b> 600.000 m <sup>2</sup>	<b>Realisierungszeitraum</b> 2008–2018
	<b>Nachhaltigkeitstechnologien</b> ETA		<b>Kosten</b> 18 Mrd. Euro
	<b>Controlling</b> Cyril Sweett and Partners		

## Masdar Eco City, Abu Dhabi

Masdar, wortwörtlich aus dem Arabischen übersetzt „Quelle“ oder „Ursprung“, wird als CO<sub>2</sub>-neutrale Wissenschaftsstadt vermarktet und entsteht seit 2008 in der Wüste etwa 30 Kilometer östlich der Hauptstadt Abu Dhabi.

Im April 2006 rief Abu Dhabi die „Masdar Initiative“ ins Leben, eine globale kooperative Plattform, an der jeder teilnehmen kann, der sich mit den drängenden Problemen der Menschheit beschäftigt: Energie, Klimaveränderung und Nachhaltigkeit. Abu Dhabi setzt seine Ressourcen und sein technisches Expertenwissen dafür ein, dass die Technologien der Zukunft vorangetrieben werden. Außerdem spielt bei der „Masdar Initiative“ sicherlich auch der Ehrgeiz mit, sich als einen Dreh- und Angelpunkt im weltweiten Netz einer neuen Energiepolitik zu positionieren und die Führungsrolle auf dem internationalen Energiemarkt in Zukunft zu behaupten. Das Ziel ist, alle futuristischen Technologien zu fördern, die ihren Beitrag zum Wassermanagement oder zu erneuerbaren Energien leisten können. Es geht sowohl um deren Anwendbarkeit wie um deren Kommerzialisierung. Wenn man genau hinsieht, wechselt Abu Dhabi gerade seine Rolle vom Konsumenten zum Produzenten neuer Technologien.

Es gibt nun eine erste Planung innerhalb der „Masdar Initiative“: ein Entwicklungsprojekt auf sechs Millionen Quadratmeter Fläche. Darin wird das überlieferte Planungsmuster einer „Walled City“ übernommen und mit den allerneuesten Technologien versetzt, um so erstmals ein emissionsfreies Quartier mit Zero Waste – Null Abfall – zu errichten. Mitbeteiligt ist die Abu Dhabi Future Energy Company, die sich als Ideenpool für Produktion und Management neuer Energien versteht. Das „Masdar Projekt“ hält sich an das für Abu Dhabi typische städtebauliche Regelwerk und ist doch ein Wurf in die Zukunft. Sein Programm beinhaltet eine neue Universität, das Verwaltungsgebäude der Abu Dhabi Future Energy Company, ein Innovationszentrum und einige Sonderwirtschaftszonen. Geplant ist ein engmaschiger, nach außen rundum abgegrenzter Bezirk, der in zwei Phasen errichtet wird: Als Erstes entsteht ein photovoltaisches Kraftwerk, dessen Fläche für die zweite Bauphase vorgehalten werden soll.

Der Standort ist strategisch gut gewählt. Seine Einbindung in das öffentliche Verkehrssystem vernetzt ihn mit den umliegenden Quartieren, dem Stadtkern von Abu Dhabi und dem internationalen Flughafen. Da das Ziel in einer emissionsfreien Stadt besteht, ist kein Autoverkehr zugelassen. Das dichte Straßennetz ist so ausgelegt, dass keiner der Einwohner weiter als 200 Meter zur nächsten Haltestelle laufen muss. Grundsätzlich sind die Straßen verschattet, um dem Fußgänger bei dem extremen Klima in Abu Dhabi ausreichend Schutz zu bieten und das Laufen zu Fuß so angenehm wie möglich zu machen. Die Enge der Straßen unterstreicht zugleich das überlieferte Muster einer „Walled City“. Da jegliche Stadterweiterung strengen Kontrollen unterliegt, konnte die Umgebung außerhalb der Umzäunung mit Windkraftanlagen, Solarfarmen und Anbaugeländen zu Forschungszwecken aller Art bestückt werden. Damit wird die energetische Selbstversorgung der neuen Stadt gewährleistet. *Foster + Partners*





Masterplan von Masdar Eco City und Visualisierungsskizzen. An der Konzeption und der wissenschaftlichen Ausarbeitung und Begleitung sind eine ganze Reihe der weltweit agierenden Forschungsinstitute und Technologiekonzerne beteiligt, darunter die RWTH Aachen, das Massachusetts Institute of Technology, das Tokio Institute of Technology, die Deutsche Aerospace, General Electric, BP, Shell und Fiat.